
Vorwort

Die Politikwissenschaft hat sich – zumal in Deutschland – eine Art Enthaltsamkeit auferlegt, wenn es um Fragen des Gemeinwohls geht. Die jahrzehntelange Diskussion über Pluralismustheorien hat eine prozedurale Perspektive hervorgebracht. In erster Linie wird das „Wie“ politischer Prozesse analysiert: Welche Veto-Positionen gibt es, welche Entscheidungsregeln wirken, wer hat Zugang zu politischen Institutionen. Das „Was“ bleibt dabei zurück: Wie kommen Interessenpositionen zustande, woraus speist sich die Legitimation dieser Positionen, wer sind Gewinner und Verlierer, was nützt es der Bevölkerung im Ganzen? Vor Gericht hingegen werden solche Fragen verhandelt. Und Gerichte werden immer mehr zum Schauplatz der organisierten Interessenvermittlung. Das gilt insbesondere dann, wenn es um die Rechte vermeintlich schwacher oder allgemeiner Interessen geht. Moderne Interpretationen von Pluralismus – wie sie im von Nils C. Bandelow und Simon Hegele herausgegebenen Band „Pluralismus – Strategien – Entscheidungen“ versammelt sind, erschienen 2011 bei Springer VS – berücksichtigen auch das „Was“ und damit die inhaltliche Komponente des Gemeinwohls. In Sammel- und Verbandsklagen wird vor Gerichten nicht nur über den Ausgleich von Interessen verhandelt. Es müssen auch substantielle Begründungen dafür geliefert und gefunden werden, was eigentlich öffentliche Interessen sind. Für die Politikwissenschaft bietet die Analyse der so genannten „kollektiven Rechtsdurchsetzung“ eine große Chance. Sie zeigt, dass Interessengruppen inhaltliche Gründe für gemeinwohlverträgliche Positionen geben müssen. Öffentliche Interessen sind also nicht bloß das Ergebnis eines parlamentarischen Kompromisses oder eines Gerichtsurteils. Sie werden bereits vorher im Prozess definiert, insbesondere in Gerichtsverfahren. Hier liegt ein großes Forschungsfeld für die Politikwissenschaft, das auch zur Erneuerung der Pluralismustheorie beitragen kann.

Siegen, im November 2013

Christoph Strünck

Gibt es ein Recht auf Gemeinwohl?
Öffentliche Interessen im Blickwinkel von Rechts- und
Politikwissenschaft
Strünck, C.
2014, VII, 26 S. 1 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-04666-8